

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 19. April 1888.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in
ganz Württemberg 2 M 70 S.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. April. (2.50 N.) Ueber das Befinden des Kaisers sind höchst ungünstige Nachrichten im Umlauf. Der Kronprinz hat sich soeben zu Pferde eiligst nach dem Charlottenburger Schlosse begeben. Um 12 Uhr fuhr der Großherzog von Baden nach Charlottenburg. Der Reichskanzler befindet sich dortselbst schon seit einigen Stunden. Um 3 Uhr tritt das Staatsministerium zusammen.

Berlin, 16. April. (4.45 N.) Vor dem Charlottenburger Schlosse ging es heute vormittag sehr bewegt zu. Die zahlreich vor dem Schlosse stehende Menschenmenge konnte ein beständiges Kommen und Gehen hoher und höchster Personen wahrnehmen. Schon in der ersten Stunde fuhr die Kronprinzessin vom Charlottenburger Schlosse, wo sie einen kurzen Besuch abgestattet hatte, nach Berlin zurück. Bald darauf verließen die drei Töchter des Kaisers das Schlosse zu einer Spazierfahrt nach Berlin. Punkt 11 Uhr traf der Reichskanzler Fürst Bismarck am Schlosse ein; nicht wie sonst fuhr der Wagen in den Schlosshof, sondern links in das zum Park führende Portal, wo der Fürst ausstieg und durch den Seitenflügel zu den Gemächern des Kaisers sich begab. Eine halbe Stunde später sprengte der Kronprinz in vollem Galopp vor das Schlosse, er erschien, von seinem Adjutanten begleitet, so plötzlich vor dem Schlosse, daß die Wache nicht Zeit hatte, ins Gewehr zu treten. Der Kronprinz und Fürst Bismarck verweilten zusammen längere Zeit bei dem Kaiser. Später kehrten auch die drei Prinzessinnen in das Charlottenburger Schlosse zurück, denen sich jetzt auch Prinz Heinrich angeschlossen hatte.

Berlin, 17. April. (10.35 B.) Gestern Abend hatte sich der Zustand des Kaisers wesentlich verschlimmert; namentlich hatte sich das Fieber verstärkt. Sämtliche Aerzte des Kaisers mit dem Prof. Senator blieben während der Nacht im Schlosse von Charlottenburg. Nach 10 Uhr hatte, nachdem der Kaiser kurze Zeit geschlossen hatte, das Fieber nachgelassen; die Temperatur des Körpers war um 2 Grad gefallen. Als gestern nachmittag um halb 4 Uhr sich der Kaiser Friedrich an einem der Fenster des großen Turmzimmers zeigte, wurde er von der großen Menschenmenge, welche das Schlosse umlagerte, mit endlosem Jubel begrüßt. Der Kaiser trug den Interimsrock aufgeschlappt, darunter die weiße Weste. Er stand in strammer Haltung und dankte freundlich für die Grüße des Publikums. Während des nachmittags verweilte Kaiser Friedrich meist im Arbeitszimmer. Er saß an seinem Schreibtische in einem Lehnstuhle, der auch ein bequemes Zurücklehnen ge-

stattet und schrieb sehr viel. Hin und wieder unterbrach er die Arbeit und ging im Zimmer auf und ab. Während der Nacht wachten im Vorzimmer Professor Krause und Dr. Howell. Die betrübenden Nachrichten aus dem Schlosse hatten die Bevölkerung von Charlottenburg und Umgebung in leicht begreifliche Aufregung versetzt. Hunderte von Menschen mit kummervollen Gesichtern umlagerten fortwährend das Schlosse, jede Mitteilung aus demselben wurde mit besorgter Teilnahme aufgenommen und verbreitet. Es war ein ungemein bewegtes Bild, aber über all der Bunttheit des ersten Anblickes lagerte das düstere Banaen über das Geschick des geliebten Fürsten. Bis spät abends harrete die Menge aus, die Augen auf die erleuchteten Fenster des Schlosses gerichtet.

Berlin, 17. April. (4.50 N.) Die allgemeine Ansicht der Aerzte präzisirt sich dahin, daß der Zustand des Kaisers bedenklich, man müsse sagen, sehr bedenklich sei, daß aber eine imminente Lebensgefahr für die nächste Zeit nicht vorhanden sei. Die Aerzte bauen ihre Hoffnung weiter auf den günstigen Kräftezustand des Kaisers.

Charlottenburg, 18. April. (Dep. d. Calwer Wochenbl.) Gestern Abend geringe Fiebererhöhung, Nacht jedoch ruhig. Kräftezustand heute etwas gehoben.

Berlin, 16. April. Heute nachmittag fand eine vertrauliche Besprechung der Minister bei dem Reichskanzler statt. — Für die Ueberschwemmten sind bei dem hiesigen Zentralkomitee 1,003,000 Mark eingegangen.

Schweiz.

— Aus Zürich berichtet die „N. Z. Z.“: Der Bundesrat muß bereits ernste Worte mit der sogenannten „Gottinger Schule“ gewechselt haben, denn laut einem Inserat im hiesigen „Tagblatt“ ist die Schweizerische Genossenschafts-Buchdruckerei Gottingen im Begriff, die Parterräumlichkeiten, Casinostraße Nr. 3, Gottingen, in welchen bis dahin der „Sozialdemokrat“, der „Rothte Teufel“ und eine Menge anderer Flugschriften gedruckt wurden, auf den 1. Oktober zu vermieten. — Der Agitator Wübbeler sitzt bereits im Untersuchungsgefängnis zu Zürich.

Frankreich.

Paris, 16. April. Ein Mitarbeiter des „Figaro“ hatte wiederum gestern eine Unterredung mit Boulanger, worin ihn dieser seiner Friedensliebe versicherte und einen Krieg mit einem Kartenspiel verglich, bei dem oft der verliert, der die meisten Atouts habe. Der General sagte ferner wörtlich: „Er werde die Agitation bei allen Ersatzwahlen fortsetzen, bis er die Auflösung der Kammer erreicht habe.“ Befragt, ob er nicht die Verantwortlichkeit eines etwaigen Krieges scheue, antwortete er: „Für mich giebt es im Falle eines Krieges nur den Sieg oder den Tod.“ Boulanger erwartete

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Bande des Blutes.

Roman aus dem Englischen von Max v. Weisenthurn.

(Fortsetzung.)

„Beispielsweise Du! Doch es wird spät und Du würdest gut daran thun, nicht länger hier zu verweilen.“

„Ich gehe schon. Ich werde im Gasthof zum Adler ein Bett finden. Morgen mit dem Frühzuge fahre ich nach London zurück. Ehe ich aber gehe, Eins noch: Bezahle die zweite Rate pünktlich, sonst sehe ich unsere getroffene Vereinbarung für null und nichtig an!“

„Du brauchst Nichts zu befürchten,“ entgegnete Mary's Vater kurz. „Du hast Glück!“ fügte er mit einer so selbstamen Betonung hinzu, daß dies dem Andern auffiel.

„Was meinst Du damit?“ rief er. „Willst Du mich zum besten haben? Dann, bei Gott —“

Er vollendete den Satz nicht, aber eine wilde Drohung sprach aus demselben. Herr von Roden indes schien das nicht zu beachten.

„Ich sollte viel eher Dich fragen, ob Du mich nicht zum besten haben willst,“ versetzte er. „Doch Du scheinst aufgeregt. Begieb Dich zur Ruhe. Morgen wirst Du vielleicht klarer und korrekter denken gelernt haben.“

„Deine Sophismen berühren mich nicht,“ spottete der Andere. „Halte nur Dein Wort, dann halte auch ich das meinige. Betrügst Du mich aber, so werde ich mich zu rächen wissen! Gute Nacht jetzt!“

Der Mann winkte mit der Hand; in der nächsten Minute hörte Mary, wie er im Nebenzimmer hinaus auf den Balkon trat, dessen Thür Herr von Roden nicht fogleich hinter ihm schloß.

Das zitternde Mädchen lauschte noch immer angestrengt in ihrem Versteck; sie hörte, daß der Vater Worte vor sich hinhimmelte, deren Sinn sie aber nicht zu verstehen vermochte. Jetzt mußte sie hervortreten, mußte sie dem Vater gestehen, daß sie Alles gehört habe, mußte sie ihm das Versprechen abringen, die Forderung jenes Mannes, nach dessen Leben — entsetzliche Wirklichkeit! — ihr Vater getrachtet hatte, um jeden Preis zu befriedigen.

Mary fühlte, daß sie vor der Aufgabe nicht zurückschrecken durfte, welche sie sich gestellt hatte, wenn dieselbe sie auch für immer alles Glückes beraubte, welches das Leben nur für sie enthalten konnte.

Der Vater stand noch minutenlang in der geöffneten Thür, nachdem der Fremde ihn verlassen hatte, und zweimal klang ein wildes Lachen an Mary's Ohr, während er in das Zimmer zurückkehrte.

„Ich habe lange genug seine Drohungen ertragen. Thor, der ich gewesen! Was jetzt geschehen ist, hat nur er sich selbst zuzuschreiben!“

Mary war hinter den Vorhängen hervorgetreten, und plötzlich — in diesem Augenblick ward Herr von Roden ihrer ansichtig, wie sie, von Entsetzen gebannt, regungslos da stand.

„Mary!“ gelte es von seinen Lippen, in dem eine fahle Färbung sich über seine Wangen verbreitete. „Mary, Du — Du hier?“

Mit aller Gewalt rang das unglückliche Mädchen nach Worten.

„Ja, Vater, ich bin hier,“ preßte sie hervor, „ich bin hier, und der Himmel selbst muß mich gesandt haben, um Dich zu retten!“

Wie vor einem Gespenst wich er vor ihr zurück. Was bedeuten ihre Worte? Wie lange war sie schon hier? Was hatte sie gesehen? Was hatte sie gehört?

„Mich zu retten?“ wiederholte er tonlos, niedergeschmettert.

„Ja, Vater, um Dich zu retten!“ sprach sie mit schmerzlichem Wehen. „Ohne daß Du es weißt, ist es mir gelungen, Dich vor dem Entsetzlichen zu bewahren.“

1888.

Gegen den		vor. Durch-	
s-		schnitts-	
se-		preis.	
ame		mehr wenig	
S. M. S. S.		S. M. S. S.	
40	---	---	---
30	12	---	---
90	5	---	---
60	---	---	---

umte.

nach der Aussage des Mitarbeiters des „Figaro“, der ihn dreimal gestern sprach, das Wahlergebnis mit größter Sicherheit, ohne die geringste Aufregung.

R u s s l a n d.

Petersburg, 16. April. Nach einer Berliner Meldung der „Petersb. Ztg.“ äußerte Fürst Bismarck im Jahre 1885: Den Battenberger mit einer preussischen Prinzessin vermählen, hieße den preussischen Degen über eine Mauer werfen, hinter welcher Deutschland nichts zu suchen habe, noch wolle; es käme dann in die Lage, jeden Moment, gegen wen es auch sei, den Degen aufzuheben. — Der Australienreisende Miklucho Maklay ist, 42 Jahre alt, an Wassersucht gestorben. Der Verstorbene war ein wüthender Deutschensprecher und wurde vor einigen Jahren vielfach genannt, als das deutsche Reich seine australischen Kolonien gewann. Miklucho war unermüdet, den Deutschen Schwierigkeiten zu machen und hießte krampfhaft fremdländische Fahnen auf, um gewisse Landstrecken den Deutschen wegzuschneiden. Auch an Protesten ließ er es nicht fehlen. Galt ihn aber nichts.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 16. April. Die Vorbereitungen zu Ehren des im nächsten Jahre stattfindenden 25jährigen Regierungsjubiläums des Königs Karl sind in vollem Gange. In einer kürzlich unter dem Vorsitz des Geh. Hofrats Dr. v. Jobst abgehaltenen Versammlung wurde der Gedanke der Errichtung eines König-Karl-Bauers angeregt. Derselbe soll als Flügel-Anbau der k. Leihbibliothek errichtet werden und in seiner inneren Ausschmückung die Hauptorgänge der Regierung König Karls verfinnbildlichen.

Stuttgart, 17. April. Gestern wurde auf dem Pferdemarkt hier ein aus Polen zugereister Taschendieb auf frischer That ertappt und festgenommen, als derselbe eben einem Herrn 2 Brieftaschen aus der Brusttasche des Rockes gestohlen hatte. Zwei weitere Taschen- und Ladendiebe wurden schon vor einigen Tagen, vor Beginn des Pferdemarktes, hier festgenommen, von denen der eine aus Böhmen und der andere aus Holland kommen will. Zweifellos haben auch diese beiden Diebe die Absicht gehabt, den Pferdemarkt zum Stehlen zu benützen, woran sie aber durch ihre frühzeitige Festnahme verhindert wurden.

Heilbronn, 16. April. In einer Versammlung der Schützen-gesellschaft, welcher Oberbürgermeister Hegelmaier präsiidierte, wurde gestern Abend das Programm für das würdt. Landesschießen, welches im Juli hier stattfinden soll, sowie die Finanzierung des Unternehmens beraten. Stadtbaumeister Wenzel machte Vorschläge für die Abhaltung des Festes, nach dem es demselben an Volkstümlichkeit nicht fehlen soll; sogar ein „Heilbronner Herbst“ mit brillantem Feuerwerk ist vorgesehen. Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf ca. 11,000 M. Der Schießplatz soll 18 Standscheiben und eine bewegliche erhalten. Ist nun der Aufwand ein ziemlich bedeutender, so eröffnet sich dagegen für die Schützengesellschaft die angenehme Aussicht, wieder den alten Schießplatz zu beziehen und den in ungünstiger Zeit beim Jägerhaus angelegten zu verlassen. Der Tod ihres Schützenmeisters Berret ist für die Gesellschaft ein schmerzlicher Verlust. Er hatte seiner Zeit bereitwillig erklärt, für einen etwaigen Ausfall in den Einnahmen einzustehen. Nun wird durch Zeichnung von Garantiescheinen hierfür vorgesorgt.

Vermischtes.

— Die „deutsche volkswirtschaftliche Korrespondenz“ bringt folgende Warnung vor der Auswanderung nach Brasilien. Zwischen der brasilianischen Regierung und dem Auswanderungsagenten R. D. Lobedan, wohnhaft in Hamburg, ist ein Kontrakt über innerhalb eines Jahres zu leistende Einfuhr von 6000 deutschen, österreichischen oder anderen Einwanderern irgend eines Landes von Nord-Europa abgeschlossen worden. Die

Ich habe jenen Trank verschüttet, welchen Du dem Fremden reichen wolltest! Kein Nord lastet auf Deiner Seele!

Herr von Roden wich vor ihr zurück mit weit geöffneten Augen. Er fühlte sich unfähig, ihr zu antworten. Mary aber fuhr mutig fort: „Ja, sieh mich über- rascht an, mein Vater, Du bist gerettet! Jener Mann wird nicht durch Deine Schuld sterben. Er wird leben und Du darfst ihn niemals wiedersehen. Von mir aber fürchte Nichts. Ich werde verschwiegen sein, wie das Grab; ich werde keiner Menschenseele ein Wort von dem verraten, was sich heute Nacht hier zugetragen hat. Ich will Nichts, als daß Du nur frei bleibst von jeder Schuld. Nimm mein Vermögen, mein mütterliches Erbe, ich bedarf dessen nicht; befriedige nur die Anforderungen jenes Mannes und tritt ihm nie mehr entgegen. Ich will in Deinem Namen mit ihm zusammenkommen, ich will für Dich Alles schiechten und ordnen, und Du kannst und mußt mir unbedingtes Vertrauen schenken!“

Stehend hob sie die Hände zu dem vor ihr stehenden Vater empor; er aber antwortete ihr noch immer nicht. Stumm und starr, als sei ihm die Fähigkeit der Sprache geraubt, stand er da. Wie hätte sie ahnen können, daß es die häßlichsten Gedanken waren, welche in seinem Kopfe auf- und niederwogten, daß dieser Mann nur darüber nachbrütete, wie er ihr eine glaubwürdige Mär erzählen sollte, durch die er sie täuschen und sich retten konnte?

„Antworte mir, Vater,“ drängte Mary in herzerreißendem Tone, „ich bin bereit, Alles zu opfern, um Dich gerettet zu sehen!“

Langsam ließ er die Hände von seinem Antlitz sinken, um mit dem gut gespielten Ausdruck des tiefsten Schmerzes ihren auf ihm ruhenden Blicken zu begegnen.

„Mein armer Liebling,“ sprach er und seine Stimme bebte wie vor tiefster Bewegung, „was magst Du mir gedacht, wie namenlos mußt Du nur gelitten haben! Ja, ich will Dir Alles erklären, — Alles; doch zuvor, mein engelgleiches Kind, welches ich niemals genugsam würdigte, — zuvor laß mich Dir die heilige Versicherung geben, daß Du ohne Begründung wähtest, ich hätte mich eines so furchtbaren

Einwanderer sollen gesund, kräftig und wohlgefittet sein, ihr Alter darf 45 Jahre nicht übersteigen, außer wenn es Familienhäupter sind. Sie sollen in Dampfzügen erster Klasse transportiert werden. Die Einwanderer sollen im Hafen von Rio oder in dem von Santos gelandet werden, von wo aus sie nach dem Orte weitergehen können, den sie sich auswählen. Als Beihilfe zur Seereise wird der Staat 4 Pfd. Sterl. für jeden über 12 Jahre alten, 2 Pfd. Sterl. für 7—12 Jahre alte, 1 Pfd. Sterl. für 3—7 Jahre alte Einwanderer zahlen. Hierzu bemerkt das deutsche Blatt: „So vorsichtig man auch die Worte im Kontrakt abgewogen hat, die Bedingung, daß L. die Einwanderer entweder in Rio oder in Santos zu landen habe, verrät die Absicht, wenn überhaupt Einwanderer kommen, dieselben womöglich für Lohnarbeit in Kaffeepflanzungen zu gewinnen. Es handelt sich also auch bei diesem Einwanderungsgeschäft lediglich um den Import weißer Sklaven. Es kann daher nicht genug vor der Einwanderung nach Süd-Amerika und vor dem genannten Herrn und dessen Agenten gewarnt werden.“

Bolapük in China. Den „N. N.“ entnehmen wir: Heute wurde uns eine in Amoy in China erscheinende und von einem Chinesen redigierte Bolapükzeitung zur Ansicht vorgelegt. Das Blatt enthält zwei Seiten chinesisch-bolapükischen Text, nebst einem sogenannten „Schlüssel“ (für die chinesischen Schriftzeichen) dazu, der übrige Text ist nur Bolapük und enthält das Programm des Herausgebers, eine kurze Notiz über die Postverkehrsverhältnisse in China, Adressen von Bolapükisten, eine Zusammenstellung von Bolapükisten, eine Zusammenstellung von Bolapük-Litteratur-Werken und Zeitungen und Korrespondenzen mit Bolapük-Anhängern in in verschiedenen Ländern Europas und Asiens. Wir erfahren daraus, daß auch in Japan bereits eine Bolapükzeitung erscheint, redigiert von Dr. med. van der Heyden, Arzt im Generalhospital zu Yokohama. Der Herausgeber der chinesischen Zeitung verschweigt vorerst seinen Namen „aus Bescheidenheit“ und ersucht alle Mitteilungen bezüglich des von ihm redigierten Blattes an seinen Weltsprachlehrer P. Poletti, Custom-House, Amoy, China, zu richten.

Litterarisches.

— Von der ersten Biographie des neuen Deutschen Kaisers, welcher unter dem Titel „Friedrich, Deutscher Kaiser und König von Preußen“, ein Lebensbild von Ludwig Biemssen, im Verlage von Franz Lippert, Berlin, erscheint, sind bereits drei Lieferungen zur Ausgabe gelangt. In frischer, vollstündlicher Weise entwirft der Verfasser in den vorliegenden Hefen ein umfassendes Bild von dem Entwicklungsgang des Monarchen von dessen Kindheit bis zum Eintritt in das Mannesalter, schildert die vielseitigen Studien des jugendlichen Fürsten, seine militärische Laufbahn, die Einführung in die Staatsverwaltung, die Verlobung mit der englischen Königstochter, die glänzenden Hochzeitsfeierlichkeiten und das traute Familienleben des neuvermählten Paares. Den Text begleiten zahlreiche, mit vollendeter Technik ausgeführte Illustrationen hervorragender Künstler. Zur besonderen Freude gereichen dem geschmackvoll ausgestatteten Werke die Vollbilder auf Kupferdruckpapier, von denen die der zweiten und dritten Lieferung beigegebenen Darstellungen das Kostümfest zur silbernen Hochzeit des Kronprinzen Friedrich Wilhelm beim Papste Leo XIII., den Einzug des Kronprinzen Friedrich Wilhelm in Madrid und den Hofball im königlichen Schlosse dabeitrefflich veranschaulichen. Das Buch umfaßt 10 Lieferungen, die in Zwischenräumen von 14 Tagen erscheinen. Jedes Heft kostet 60 S.

— Eine prächtige Erinnerung an den Tod des Kaisers Wilhelm und die darauf folgenden Trauerfeierlichkeiten und den Regierungsantritt des Kaisers Friedrich bieten Heft 18 und 19 der „Illustrierten Welt“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt), welche wieder zeigen, wie dies schöne Familien-Journal stets bestrebt ist, seinen Lesern das Beste zu geben. Die Fülle und Schönheit der Bilder in diesen Hefen — sie führen dem Leser nach Zeichnungen von Spezialartisten vor: das Sterbezimmer des Kaisers, Gedenkblätter, Aufbahrung, Trauerauschmückung der Stadt, Leichenzug, Beisetzung, dann den neuen Kaiser und die Kaiserin, herrliche Porträts aus der neuesten Zeit — zeigen, daß hier in Text und Illustrationen nicht gespart worden, um den Lesern eine der großen Ereignisse würdige Erinnerung zu schaffen und sie an den denkwürdigen, gewaltigen Feierlichkeiten im Bilde teilnehmen zu lassen. Dabei hat jedoch dies vor-treffliche Familien-Journal nicht vergessen, für die Unterhaltung und Belehrung wie immer zu sorgen — der große historische Roman von Samarow entwickelt sich hoch-interessant, für die Frauen ist die anmutige Erzählung „die beiden Schwwestern“ wie geschaffen, an kleineren Novellen und Skizzen und kurzen Artikeln wird jeder Geschmack berücksichtigt. Wir können daher nur immer wieder darauf zurückkommen, unseren Lesern dies Journal als die beste, reichhaltigste und dabei billigste Familien-Zeitschrift zu empfehlen.

Verbrechens schuldig machen können, wie Du annehmen zu müssen glaubest. Dein Vater, Mary, wäre niemals im Stande gewesen, auf Mord zu finnen. Die Klügigkeit, welche ich in jenes Glas gegossen, war Nichts als ein Schlafrunk, unter dessen Einwirkung ich hoffte, den Mann, welcher mich jahrelang gepeinigt hat, nach Amerika befördern lassen zu können, ohne daß er sich zur Wehre setzte. War er nur erst außer Landes, dann glaubte ich mit Bestimmtheit darauf rechnen zu dürfen, daß er nicht zurückkehren würde, denn er hat begründete Ursache, die Dessenlichkeit zu scheuen; unsere beiderseitigen, weiteren, geschäftlichen Abmachungen aber wollte ich brieflich zu Ende führen. Jetzt freilich muß Alles sich anders gestalten, doch ich anerkenne trotzdem dankbar Deine treue Hingabe und Zärtlichkeit für mich und will Alles anbieten, Dir dieselbe zu vergelten.“

Mary fühlte sich so namenlos beglückt, daß es eine furchtbare Täuschung gewesen sei, welche sie den Gedanken hatte fassen lassen, ihr Vater habe auf die Verübung eines Verbrechens gesonnen, daß sie in Thränen ausbrach und, in förmlich verkürter Seligkeit zu ihm aufblickend, mit zitternder Stimme fragte:

„Vater, ist Das, was Du soeben sprachest, wirklich die Wahrheit, die volle Wahrheit?“

Ein schweres Aufstöhnen antwortete ihr.

„Armes Kind!“ sprach er bitter. „So weit ist es also schon gekommen, daß Du mir nicht mehr glaubst!“ Was soll, was kann ich Dir sagen, um Dich zu überzeugen? Soll ich selbst den Nest aus jener Pfirole leeren, damit Du meinen Versicherungen Glauben schenkest?“

Und er machte eine Bewegung, als wollte er thatfächlich das ausführen, was er angedeutet hatte.

„Nein, nein, Vater!“ rief Mary. „Ich will, o, ich will Dir ja so gern glauben; aber Alles, was ich gesehen und gehört habe, hat mich so furchtbar erschüttert, daß Du mir verzeihen mußt, wenn ich schwanke, wenn ich zweifle!“

(Fortsetzung folgt.)

1. Gerichtsf... welche die Bef... hung erl...

R. Amtsg... Calw

1. Gerichtsf... welche die Bef... ung erl...

R. Amtsg... Calw

Befan...

Sämtlich... laubtenstand... im Besitz d... Pässe, bezw... — namentli... vorgedrucker... über die D... sionen des A... finden, werd... bei Vermeid... Militärgegeg... ihre Militä... rung, bezw... digen Bezirk... einzufenden.

Vorsteher... nis der hies...

Geme... Stam...



Nathaus zu... 191 Sti... woru... Zgelsloch

9 Bren...



Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.
I. im Register für Einzelfirmen.

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	4. Inhaber der Firma.	5. Prokuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Calw.	14. April 1888.	J. J. Keller, Lebergasse, Calw.	Jakob Keller, Handelsmann in Calw.	Gelöblich nach Durchführung des Konkursverfahrens gegen den Inhaber. J. B. Amtsrichter: Fischer.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.
II. im Register für eingetragene Genossenschaften:

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Sitz der Genossenschaft. Ort ihrer Zweigniederlassungen.	4. Rechtsverhältnisse der Genossenschaft.	5. Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Calw.	13. April 1888.	Spar- und Vorschubbank Calw. C. G.	In der Generalversammlung vom 4. März 1888 wurde an Stelle des † Verwaltungsaktuars Ziegler in den Vorstand gewählt: Christ. Deyle, Kaufmann hier. In den Ausschusssitzungen vom 7. und 15. März 1888 sodann wurden zu Stellvertretern der Vorstandsmitglieder gewählt: Eugen Horlacher, Ziegeleibesitzer hier, Gustav Schlatterer, Seifensieder hier, Louis Siebenrath, Weinhändler hier, L. Bühner, D.A.-Geometer hier.	J. B. Amtsrichter: Fischer.

Bekanntmachung.

Sämtliche Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche sich noch nicht im Besitz der veränderten Militärpässe, bezw. neuen Ersatz-Reserve-Pässe — namentlich nicht der den Pässen vorgedruckten neuen Bestimmungen über die Dienstverhältnisse der Personen des Beurlaubtenstandes — befinden, werden hierdurch aufgefordert, bei Vermeidung der in § 67 des Reichs-Militärgesetzes angedrohten Strafen ihre Militärpapiere behufs Abänderung, bezw. Austausch an den zuständigen Bezirksfeldwebel abzugeben, bezw. einzusenden.

Bezirkskommando Calw.

Vorstehendes wird hiemit zur Kenntnis der hiesigen Beteiligten gebracht.
Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Stammholzverkauf.



Unterfollbach, Gemeindebezirk Iggelsloch.
Am Samstag, den 21. d. M., mittags 1 Uhr, verkauft die Teilgemeinde Unterfollbach auf dem Rathhaus zu Iggelsloch: 191 Stück Langholz mit 132 Fm., worunter 80 Fm. Forstholz, Iggelsloch, den 13. April 1888.
Schultheißenamt.
Berisch.

Brennholz-Verkauf



Revier Siebenzell.
Am Freitag, den 27. April, vormittags 10 Uhr, im Ofen in Möttingen aus Distrikt I.

Saugstetter Ebene (zwischen Möttingen und Unterhaugstett)
3 Km. eichene Scheiter, 6 Km. dto. Brügel, 3 Km. birchene Brügel, 4 Km. Nadelholzscheiter, 154 Km. dto. Brügel und Anbruch; 12 Flächenlose sowie 150 Km. Nadelstreureis auf Hausen, letztere aus Distrikt II. Saugstetter Hang Abt. Beutelsheim und Galgenberg.

Althengstett.

Lang-, Klob- und Bauholz-Verkauf.



Am Dienstag, den 24. April, von vormittags 9 Uhr an werden aus den Gemeindevorstellungen Abtheilung Schönbügel, Schleiborn und Steinlesberg ca. 400 Festm. Lang-, Klob- und Bauholz verkauft. Das Bauholz kommt in Losen à 10 Stück, das Lang- und Klobholz einzeln per Stück zum Verkauf.
Zusammenkunft im Ort.
Schultheißenamt.
Flit.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche backt
Saugenbrekeln
Heinrich Mehl.

Wein

Logis,

bestehend aus 3 ineinandergehenden heizbaren Zimmern, Küche, Waschküche mit Wasserleitung nebst erforderlichen Räumlichkeiten, ist auf Jacobi zu vermieten.
Friedrich Pfrommer am Lebered.

Kaffee,

pr. Pfund M. 1. 10 bis M. 1. 60,
Zucker am Hut und gemahlen,
Würfelsucker, Mandeln, Zitronen, Orangen, sämtliche Gewürze,
ebenso

Chocoladen u. Cacaos
von nur renommierten Fabriken, empfiehlt

C. Costenbader,
Konditor.

Großblumige, kräftige
Pensee- und Nelkenpflanzen
empfiehlt

Gärtner Karch.

Korinthenwein,

abgelagert und glanzhell, bei Abnahme von 20 Ltr. à 18 S das Ltr, empfiehlt

Emil Georgii.

Reinen und denaturierten
Sprit,

letzteren ohne schlechten Geruch und pr. Liter 50 S, empfiehlt

C. Serva.

Eine Partie buchenes
Scheiter- u. Kugelholz
aus einem Sommerberg,
dürre Zimmerpähne und
gesägtes Schwarzenholz
liefert auf Vorausbestellung vors Haus
Chr. Kirchherr,
Sägmühlebesitzer.

Die Musterkarte

des Herrn **Wilh. Richter** in **Stuttgart** ist mit den neuesten **Frühjahrs- und Sommerkleiderstoffen** bei mir eingetroffen und empfehle dieselbe zu geneigter Ansicht.

Carl Sakmann.

20 Mark Belohnung

erhält derjenige, welcher einen Wilderer oder Unberechtigten beim Jagen auf der Markung Schmiech oder beim Fischen in der kleinen Enz vom Ursprung derselben bis zum Wildbader Brücke antrifft und zur Anzeige bringt, so daß derselbe zur Strafe gezogen werden kann.

J. G. Kentschler
z. Rehmühle.

Lehelingsgesuch.

Einen wohlgezogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre
Bäcker Luz.

Ein freundliches

Logis

mit Küche hat zu vermieten; wer? sagt die Red. d. Bl.

Magenkatarth. Hämorrhoiden.

Kranken zur Notiz, daß mich Herr Dr. Bremicker, prakt. Arzt in Glarus durch briefliche Behandlung von Magenkatarth mit Blähungen, Aufstößen, Erbrechen, Magenschwäche, Verdauungsstörung, üblem Mundgeruch, Verstopfung, Hämorrhoiden, sowie von Gichtsäuren befreit hat. Gmünd, Juli 1887. Jos. Hertikofler. Keine Geheimnisse! Adresse: „Dr. Bremicker, postlagernd Konstanz.“

Für die Ueberschwemmten

find ferner eingegangen:

bei **Dekan Braun**: E. 3. 10 M., N. N. 3 M., S. 2 M., R. N. 1 M., N. N. 1 M. 50 Pf., R. 2 M., S. 1 M., A. 3 M., S. 3 M., S. 1 M., J. 3 M., S. 5 M., C. N. 2 M., C. G. 5 M., S. G. 1 M. 50 Pf., A. G. 1 M. 50 Pf., R. 6 M., S. 3 M., Sch. 3 M., B. 2 M., B. 2 M., F. 3. 10 M., M. 2 M., B. 50 Pf., S. 2 M., M. 2 M., F. 3 M., B. 5 M., S. B. 1 M., C. S. 1 M., M. 2 M., S. 3 M., S. 1 M., D. R. 5 M., C. 3. B. 2 M., S. 2 M., Insp. 5 M., L. 1 M., M. u. M. D. 1 M. 50 Pf., L. W. 50 Pf., M. 1 M., L. 1 M., M. 1 M., Sp. 1 M., Fl. B. 1 M., Fr. Sch. 2 M., M. S. 20 M., D. 3 M., C. 3. 1 M., R. S. 3 M., Fr. D. 3 M., N. N. 8 M., S. 5 M., S. L. 2 M., S. 2 M., M. 2 M., Jüngl. Ver. 5 M., B. B. 3 M., Fr. 3. 2 M., L. S. 2 M., J. 2 M., N. N. 2 M., Fr. 3. 1 M., S. 2 M., C. M. 1 M., Ch. B. 1 M., N. N. 30 Pf., Sch. 1 M., R. 2 M., G. N. 3 M., S. B. 50 Pf., J. 50 Pf., B. S. 1 M., B. G. 2 M., J. G. 2 M., B. 2 M., F. 4 M., N. N. 1 M., S. 2 M., Hauskollekte Neuhengstett 25 M., Simmozheim von G. M. R. W., R., G. G., W. S., G. St., 6 M. 15 Pf., zusammen bis jetzt 392 M. 15 Pf.

Bei **Stadtschultheiß Hassner**: N. N. 15 M., 2 Ungen. 3 M., R. 4 M., C. R. 2 M., Handelschüler 17 M., Dir. Sp. 10 M., G. W. 2 M., C. D. Wwe. 3 M., W. Wwe. 2 M., L. B. jun. 3 M., C. B. 10 M., Fr. Gr. 2 M., Fr. W. 1 M., C. Km. 5 M., A. Tr. 3 M., C. A. B. 3 M., Hirschw. A. von T. 5 M., A. Not. Schm. v. T. 3 M., N. N. 20 M., M. Dr. 10 M., L. D. 1 M., J. B. 2 M., Dr. W. 5 M., P. L. 5 M., N. N. 50 M., L. L. 2 M., G. W. 2 M., P. B. 4 M., G. S. W. 10 M., Frau N. 1 M., C. B. 10 M., W. F. Schw. 1 M., J. Gg. 1 M., C. S. 2 M., W. B. 1 M., N. L. 1 M., Schw. L. 1 M., W. Wn. 2 M., D. S. 3 M., U. C. St. 3 M., W. B. 2 M., C. Schw. 1 M., W. Sp. 1 M., Chr. D. 1 M. 50 Pf., L. 20 Pf.

Von **Herrn Oberförster Haug** in **Liebenzell** übergeben: von S. 5 M., C. R. 3 M., Wt. 3 M., C. R. 5 M., Dr. S. 3 M., S. St. 3 M., W. u. B. 3 M., C. R. 1 M., N. R. 3 M., B. u. D. 1 M., C. F. B. 2 M., B. 2 M., Lw. W. 1 M., L. W. Wwe. 1 M., Fr. C. 1 M., F. B. 1 M., C. C. 1 M., N. B. 2 M., L. N. 1 M., D. S. 1 M., Dr. L. 3 M., N. A. N. 1 M., Spielgef. 5 M., S. R. 1 M., J. B. Wwe. 1 M., F. B. 1 M., Fr. R. 1 M., F. Sch. 1 M., Fr. C. 3 M., C. A. G. 1 M., J. F. 1 M., W. G. 1 M., Th. 1 M., F. D. 1 M., Fr. F. 1 M., R. S. sen. 2 M., R. S. jun. 2 M., Mech. Schw. 1 M., Flm. C. 1 M., Chr. C. 1 M., C. u. W. S. 50 Pf., Schr. Sch. 50 Pf., Vbr. S. 50 Pf., N. 50 Pf., Ph. R. 50 Pf., Ch. L. 50 Pf., G. W. 50 Pf., G. B. 50 Pf., Fr. F. 50 Pf., A. B. 50 Pf., C. B. 50 Pf., G. B. 50 Pf., G. D. 50 Pf., S. B. 20 Pf., Fl. Gw. 50 Pf., F. G. 50 Pf., F. G. 40 Pf., M. R. 50 Pf., J. R. 50 Pf., F. W. 20 Pf., C. M. 20 Pf., C. W. jr. 40 Pf., M. W. 30 Pf., F. M. 40 Pf., M. Acc. 50 Pf., J. S. jun. 20 Pf., M. S. sen. 20 Pf., G. R. 50 Pf., F. R. 50 Pf., G. F. S. 50 Pf., C. S. 50 Pf., C. S. 40 Pf., C. F. Wwe. 30 Pf., R. W. 40 Pf., R. G. 50 Pf., G. S. 40 Pf., L. 50 Pf., R. C. 50 Pf., C. D. 50 Pf., auf 91 M.

Gesamtbetrag der Gaben bis jetzt 886 M. 35 Pf.
 Zudem wir den verehrten Gebern herzlichsten Dank sagen, teilen wir mit, daß unsere Sammlung Ende dieser Woche geschlossen wird.
Dekan Braun. Stadtschultheiß Hassner.

Donnerstag, den 19. April,
 im **Badischen Hof**

Wohlthätigkeits-Konzert

zu Gunsten der Ueberschwemmten in Nord- und Ostdeutschland,
 veranstaltet vom

Calwer Liederkranz

unter gef. Mitwirkung weiterer musikalischer Kräfte.
 Anfang abends 8 Uhr. Eintrittspreis nach Belieben.

CHOCOLAT
Suchard
 VEREINIGT VORZÜGLICHSTE
 QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

1190 Mark
Pflegschaftsgeld
 hat gegen gesetzliche Sicherheit zu
 4 1/2% zum ausleihen parat
 M. Seeger, Schloffer.

Fettes Auhfleisch,
 pr. Pfund 45 Pfg., ist zu haben bei
 Metzger Frohnaier.

**NIEDERLANDISCH-AMERIKANISCHE
 DAMPSCHIFFFAHRTS-
 GESELLSCHAFT.**

Direkte regelmäßige wöchentl. Fahrt
 mit 1^{er} Klasse Postdampfer.

**ROTTERDAM AMERIKA
 AMSTERDAM**

Abfahrt Samstag s. Billigste Preise.

Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung.

Nähere Auskunft erteilen
 Die Direktion in Rotterdam.

Die General-Agenten:
**CARL ANSELM, Stuttgart,
 LANGER & WEBER, Heilbronn,**
 sowie deren Agent:
Georg Krimmel, Konditor.

Calw.
 Letzten Samstag wurde hier eine
Behelingsprüfung

mit 7 Lehrlingen vorgenommen. Die Namen derselben und ihrer Lehrmeister sind folgende: Gustav Luz und Georg Reinhardt (bei Schloffer Seeger), Paul Hammann und Julius Wolff (bei Mechaniker Perrot), Jakob Köb (bei Färber Wörner), Alfred Herrmann (bei Wagner Stüber), Julius Jäck (bei Gärtner Maier). Ihre Kenntnisse und Arbeiten im Technischen waren durchaus gut, teilweise sehr gut; die Leistungen in den Schulfächern (Lesen, Rechnen, gewerblichem Aufsatz, Zeichnen, bei dreien auch Geometrie) waren größtenteils befriedigend, bei einigen gut, bei einem etwas mangelhaft. Allen sieben werden dieser Tage ihre Prüfungsdiplome zugestellt. Möchten nur alle Eltern beim Eingehen von Lehrverträgen die Bedingung darein aufnehmen lassen, daß der Meister den Lehrling zu regelmäßigem Besuch der Fortbildungsschule und am Schlusse der Lehrzeit zur Erzielung der Lehrlingsprüfung anhalten muß.
Gewerbefulrat und Gewerbeverein.

Für die
Uradher Bleiche

übernehme ich auch heuer wieder Bleich-
 gegenstände und sichere pünktliche und
 schonende Behandlung zu.

Traugott Schweizer
 in Calw.

Kochsalz M. 7.80,
Viehsalz M. 1.80,
 in Säcken à 1 Ztr.,

bei **Emil Georgii.**

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische
Kaffee-Brennerei

H. Disque & Cie., Mannheim,
 empfiehlt ihre unter der Marke
Elephanten-Kaffee
 wegen ihrer Güte und Billigkeit so
 berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vor-
 schrift gebrannte, hochfeine Quali-
 täts-Kaffees:

- f. Java - Mischung pr. 1/2 Ko. M. 1.20
- f. Westindisch " " " " 1.40
- f. Menado " " " " 1.60
- f. Bourbon " " " " 1.80
- extra f. Moeca " " " " 2.-

Durch vorzügliche neue Brenn-
 methode
 kräftiges feines Aroma.

Große Ersparnis.

Nur acht in Paketen mit Schutz-
 marke "Elephant" versehen von 1, 1/2
 und 1/4 Pfd.

Niederlagen in Calw bei
**Ernst Schall,
 Erwin Schallinger's Wwe.**
 in Liebenzell bei Georg Decker.

Das erste und größte
Bettfedern-Lager

von C. F. Kohnroth, Hamburg,
 versendet zollfrei gegen Nach-
 nahme (nicht unter 10 Pfund)
 neue Bettfedern für 60 S das
 Pfund, sehr gute Sorte M. 1.25,
 Prima Halbdaunen 1.60 M.
 u. 2 M., Prima Ganzdaunen
 pr. Pfund M. 2.50.

In bekannter guter Ausfüh-
 rung und vorzüglicher Qualität.
 Bei Abnahme von 50 Pfund
 5% Rabatt.
 Jede nicht konvenierende Ware
 wird umgetauscht.

Fettes Auhfleisch
 ist zu haben, pr. Pfd. zu 45 Pfg., bei
 Georg Hammer,
 Metzgergasse.

Röthenbach.

6 Bienenstöcke,
 darunter 3 Krainer, fest dem Ver-
 kauf aus

Johannes Dengler.

9 Tage.



Norddeutscher Lloyd

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
 kann man die Reise von
Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd

- von **Bremen** nach
- Ostasien**
- Australien**
- Südamerika**

Näheres bei dem Haupt-Agenten
Johs. Rominger, Stuttgart,
 oder dessen Agenten:

**Ernst Schall a/M., Calw,
 Franz A. Decker in Weilderstadt,
 Carl Wöhrle a/M. in Leonberg.**

Die Verlagshandlung von A. Pfantsch
 & Cie. in Stuttgart liefert kostenlos und
 franco die Broschüre:
**Behandlung und Heilung von
 Krankheiten**
 ein Ratgeber für alle Leidende.

Unentgeltlich verj. Anweisung
 nach 13jähriger
 approbierter Heilmethode zur sofortigen
 radikalen Beseitigung der Trunksucht,
 mit, auch ohne Vorwissen, zu
 vollziehen, unter Garantie. Keine
 Berufsstörung. Adresse: **Privat-
 Anstalt für Trunksuchtleidende in Stein-
 säckingen (Baden).** Briefen sind
 20 S. Rückporto beizufügen!